

Bluesical ist eine hybride Theaterform – eine Mischung aus Musical und szenischer Lesung, getragen von bluesigen Musikstücken. Autor und Komponist ist **Niclas Grundner**, die Musik wird von der **Band Winkelbauer** interpretiert.

Die Aufführungsdauer beträgt ca. **70 Minuten**. Das Stück ist konzipiert für **zwei Schauspieler** sowie **ein Musikensemble**, die gemeinsam mehrere Rollen und Perspektiven des Zirkuslebens verkörpern.

Die Handlung setzt mit dem Tod des Zirkuslöwen Bruno ein und führt in die fragile, in sich geschlossene Welt eines fahrenden Zirkusensembles. Im Zentrum steht **August**, der Zirkusdirektor, dessen ungelöster und zunehmend verhärteter Konflikt mit dem Clown **Hektor** wie ein Riss durch die Gemeinschaft geht. Was als berufliche Auseinandersetzung beginnt, entpuppt sich rasch als zutiefst persönlicher Macht- und Beziehungskonflikt.

Die Spannungen erfassen nach und nach das gesamte Ensemble: die traurige Seiltänzerin **Saskia**, die ihre Verletzlichkeit hinter Disziplin und Perfektion verbirgt; den stets fröhlichen **Valens**, dessen Optimismus gemeinsam mit seiner Seehündin **Mira** zur Überlebensstrategie geworden ist; sowie den Kanonenmann **Antonio**, der zwischen Loyalität und innerer Erschöpfung schwankt.

Als Saskia während einer Probe verunglückt, beschleunigt sich die Handlung. Der Unfall wirkt wie ein Katalysator: unterdrückte Emotionen, alte Verletzungen und unausgesprochene Abhängigkeiten brechen auf. Die Gespräche werden direkter, schärfer, teils unkontrolliert – und lassen erkennen, wie brüchig die scheinbare Gemeinschaft tatsächlich ist.

Zentrales Thema von *Bluesical* ist das **Nichtvorhandensein einer klaren Grenze zwischen Arbeitswelt und Privatleben** innerhalb eines fahrenden Zirkusensembles. Leben und Arbeiten finden im selben Raum statt, unter denselben Menschen, ohne Rückzugsmöglichkeiten. Konflikte aus der Manege setzen sich im Wohnwagen fort, persönliche Verletzungen werden Teil der täglichen Arbeit, und berufliche Rollen lassen sich nicht ablegen, sobald das Licht erlischt. Nähe wird zur Notwendigkeit und gleichzeitig zur Belastung.

Der Zirkus erscheint so als Mikrokosmos, in dem Gemeinschaft zugleich Halt und Gefängnis ist – ein Ort, an dem Intimität, Abhängigkeit und berufliche Identität unauflöslich ineinander übergehen.